

## Eine Gemeinde spielt. Theater in Amsham, Eglham und Martinstödling

Werner Meier

Die Theaterbegeisterung ist in Altbayern seit langem verbreitet. Um 1750 wurde in etwa 500 Orten Theater gespielt.

Mit der Aufklärung in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird das Theaterspielen durch Verbote eingeschränkt. Nur sehr schwer waren diese Verbote jedoch durchzusetzen. Es kam vielerorts zu Übergriffen gegen die spiefeindlichen Amtspersonen.

Bayernweit bekannt wurde der Streit der Schwabener (Markt Schwaben im Landkreis Erding) gegen ihren kurfürstlichen Pflégskommissär Philipp Anton Jansson von Stock auf Wörth im Jahre 1774.

Ja und selbst noch im 20. Jahrhundert war das Theaterspielen manchen Amtspersonen so suspekt, dass die Jugend, vor allem die weibliche unbedingt vor diesen Gefahren geschützt werden musste. Nach dem Kriege spielten die Kuglenzer in Amsham. Hinterher wurde mit der „Ziach“ zum Tanz aufgespielt. Eine Amshamer Lehrerin schrieb daraufhin an alle Eltern der Mädchen, die dort dabei waren einen Brief. Darin führte sie aus, dass im Wiederholungs-falle die betreffenden Mädchen in ein Heim eingewiesen werden sollten. Die Schreiben waren auch dem damaligen Pfarrer Schwinghammer zur Unterschrift vorzulegen

### Theaterspielen in Amsham

Im „Cassa Buch“ der Amshamer Feuerwehr steht unterm Datum vom 1897 die Notiz: „Einnahmen von der Theaterkasse 10.- M“ Dies ist der erste bekannte Nachweis über das Theaterspielen in Amsham.

1897			fl.	kr.
Monat	Tag	Einnahmen		
Jan.	31.	Lehrerbesuchbeitrag	1	50
		Abrechnung	40	43
		Von d. Ehefrauen	10	—
Mar.	16.	Mitgliederbeiträge	16	60
Aug.	29	Gesamtwortbeitrag	—	10
	29	Mitgliederbeiträge	8	10
Ug.	12	Mitgliederbeiträge	4	50
	22	Vereinsschatzung	5	—
	27	Kaufpreis Mitgliederbeiträge	2	90
			93	43

Cassa Buch der Freiwilligen Feuerwehr Amsham

## Theater in Amsham.

Auf mehrseitiges Verlangen wird am  
**Sonntag den 3. Juli 1898** nachmittags  
halb 4 Uhr das Volks-Schauspiel

# „Der Loder“

v. Herm. v. Schmid,  
im **Dobler'schen Gasthause zu Amsham**  
wiederholt aufgeführt von der Dilettantengesellschaft  
der freiwilligen Feuerwehr Amsham.  
Siezu ladet freundlichst ein (2.2)  
**die Direktion.**

Rottaler Bote von 1898

Mit einer Anzeige im Rottaler Boten wird für die wiederholte Aufführung des Volks-Schauspiels „Der Loder“ durch die „Dilettantengesellschaft der Freiwilligen Feuerwehr Amsham“ im Gasthof Dobler (heute Rössl-Wirt) eingeladen.

Der 1948 neugegründete Trachtenverein „D' Holzlandler“ beschloss bereits in seinem ersten Jahr, zur Auffüllung der Vereinskasse ein Theaterstück aufzuführen. Schon im Frühjahr 1949 wurde unter der Regie von Hans Moosbauer „Der Fischer vom Taubensee“ gespielt. Die Aufführung im Bräusaal war ein voller Erfolg.

Mit dem zur Fastenzeit passenden Stück „Das Vater unser“ präsentierte der Verein im März 1951 seine zweite Inszenierung mit Aufführungen in Amsham und Beutelsbach. Die Spielleitung lag erneut in den Händen von Hans Moosbauer.



1951 „Das Vater unser“

Und es wurde weiter gespielt. Gastspiele gab es in Beutelsbach, Tattenbach, St. Salvator und Dietersburg.

Infolge Krankheit musste Hans Moosbauer die Spielleitung 1966 abgeben. Unter der Regie von Sepp Greil und vor allem von Otto Bachmeier wurde weiter gespielt, allerdings mit großen zeitlichen Unterbrechungen.

Neben den großen abendfüllenden Spielen wurden aber auch Einakter als Einlagen bei verschiedenen Veranstaltungen aufgeführt.

Mit dem Rücktritt von Otto Bachmeier Ende der achtziger Jahre waren auch die Theateraufführungen der Holzlandler zu Ende.

### Theaterspielen in Egglham

Das Theaterspielen in Egglham hat eine lange und große Tradition. Aus einer Aufzeichnung in der Pfarrchronik geht hervor, dass bereits beim katholischen Arbeiterverein in Egglham Theater gespielt wurde.

# — Theater-Aufführung —

## zu Gunsten des Ankaufs einer Glocke in Frauentödling

am 6. Dezember nachmittags 3 Uhr  
am 8. und 13. Dezember je abends halb 8 Uhr

### im Baumeister-Saale in Egglham

# Der Trauring

Vollstück in 6 Aufzügen von Reimmichl-Zischank.

**Personen:**

Die vier Handwerker	Hr. Christoph Kitzinger	Stenbahn	Hr. Franz Wagner
Zinsl, sein Schwagermeister	Hr. Wolf Wölflinger	Stefl	Hr. Franz Grotz
Wölfling, sein Sohn	Hr. Peter Schuster	Stefl } auf dem Rathgebortel	Hr. Alois Wölfl
Bernhard, Zinsl's jüngerer Sohn	Hr. Karl Schönbauer	Stenbahn, Elisabeth Wenzler	Hr. Franz Grotz
Wenzler, doch bei seinen	Hr. August Kersch	Stefl, Stenbahn	Hr. Alois Wölfl
Siedl	Hr. Edmund Grotzer	Karl, Stenbahn	Hr. Franz Grotz
Wölfl	Hr. Sophie Kitzinger	Wenzl	Hr. Alois Wölfl
Wölfler } auf dem Rathgebortel	Hr. Franz Schönbauer	Wenzl	Hr. Alois Wölfl

1, 2, 3. und 6. Wölflinger (Stefl). 4. Wölfl: Rathgebortel. 5. Wölfl: Wenzler im Wenzl.

**Gejangs-Einlagen, neue Szenerie!**

Eintrittspreise: 1. Platz 1 Mk. 2. Platz 80 Pfg. Stehplatz 50 Pfg.  
Billetten-Vorverkauf bei Frz. X. Griesbacher, Handlung in Egglham.

Sachtreichem Besuche steht entgegen

**Die Spielleitung.**

Bauplatzerei J. Reimer, Pfaffenbrunn

Als dieser Verein nur noch zwölf Mitglieder zählte, das jüngste mit 56, das älteste mit 70 Jahren, schloss er sich dem am 9. Juni 1924 gegründeten Burschenverein an. Als Gabe brachte er seine Fahne und das eigene Theater ( Bühne, Garderobe usw.) in das Vereinsvermögen ein.

Bereits kurz nach der Gründung spielte der damalige „Katholische Burschen-Verein Egglham“ unter Leitung seines Vorstandes, des Kooperators Michael Bauer im Saal der Brauerei Baumeister Theater.

Gespielt wurden vor allem Lustspiele und Volksstücke. Um für Frauentödling eine Glocke kaufen zu können, führte auch die Jungfrauenkongregation Egglham ein Stück auf. Das achte Gebot – ein Volksstück von Karl Förstinger hatte bei über zwanzig mitwirkenden Personen nur eine männliche Rolle, den „bösen Geist“. Ebenso war der Erlös aus den Aufführungen von „Der Trauring“ – Volksstück von Reimmichl-Zischank für den Ankauf der Glocke bestimmt.

Neben heiteren und lustigen Stücken wagte man sich an ernste Stücke, wie „Im Zeichen des Kreuzes“, das die Christenverfolgung im alten Rom unter Kaiser Nero, zum Inhalt hatte.

Gleich nach Kriegsende (1945) lebte diese Tradition wieder auf. Da der Baumeistersaal den Anforderungen nicht mehr entsprach, ging man in den zwar wesentlich kleineren, aber brauchbaren Saal beim Siglwirt. Die Vorstellungen waren gut besucht, sogar auf den Fensterbänken saßen die Zuschauer „Henkerssohn und Zigeunerin“ war hier das bekannteste Stück.

Als im Jahre 1949 der Baumeistersaal mit einer großen Bühne neu erbaut wurde, bot dieser sich wieder als Spielort an.

Das erste Stück war das Schauspiel „Die Bettelprinzessin“.

In drei Wochen wurden unter der Regie von Otto Heindl und der musikalischen Leitung von Hauptlehrer Mayer die Rollen und Gesänge einstudiert. Am Stefanitag, 26.12.1949 nachmittags und abends konnten die ersten Aufführungen vor ausverkauftem Hause stattfinden. Es war ein voller Erfolg. Die Aufführung musste am 27. Dezember und am Neujahrstage 1950 wiederholt werden.



1949 „Die Bettelprinzessin“

Stücke wie „Die schöne Galathee“ oder „Förster Anni“ kamen zur Aufführung. Von den Spielern wurde einiges verlangt, denn bei den Proben im Saal war es bitterkalt. Eingehetzt wurde nur zu den Vorstellungen und bis der Saal warm wurde, das dauerte.

Gespielt wurde auch auswärts.

Als dann bei dieser Generation die Spielfreude nachließ und vor allem weil Otto Heindl verstarb, war etliche Jahre nichts los. Aber Mitte der 50er Jahre war es wieder so weit.



1956 „Im Zeichen des Kreuzes“ Bereits bei der Aufführung 1927 wirkten mit, von links: Rasch Ludwig sen., Moosbauer Hans, Lettl Franz sen., Heindl Otto sen.

Die sehr aktive Landjugendgruppe pflegte die alte Tradition wieder. Hauptlehrer Walter Kirschner arbeitete als Regisseur mit. Das bekannteste Stück zu dieser Zeit war wohl „Heimkehr“. Es hatte das Leben in russischer Gefangenschaft als auch die Rückkehr in die Heimat zum Inhalt. Aber auch im „Zeichen des Kreuzes“ wurde von den Besuchern aus Eggldham und der weiteren Umgebung mit Begeisterung angenommen. Viele sahen sich gerade letztgenanntes sogar zweimal an, so dass das Stück acht mal ausverkauft war.

Nach ein paar Jahren, bei einem Generationenwechsel ließen die Aktivitäten der katholischen Landjugend nach und damit war es auch mit dem Theaterspielen vorbei.

## Theaterspiel aus Kuglenz

Auch von den Kuglenzern wurde Theater gespielt. Die Proben fanden auf dem Dachboden vom Altbauern statt. Gespielt wurde in Amsham. Man hatte sogar eine eigene Bühne, die zuerst an die Holzlandler verliehen und später verkauft wurde.

## Theaterspielen bei der Freiwilligen Feuerwehr Martinstödling

Im Gemeindebereich wird die Tradition des Theaterspielens derzeit allein von der Theatergruppe der Freiwilligen Feuerwehr Martinstödling aufrecht erhalten. Die meisten Mitspieler sind Mitglieder der Feuerwehr, es spielen aber auch Nichtmitglieder mit.

Bei der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1964 machte Hans Straubinger den Vorschlag, das Theaterspielen anzufangen. Er hätte gerne gespielt, das Geld hätte man auch gut brauchen können, u.a. für den Kauf eines Feuerwehrautos. Damals wurde er noch ausgelacht. Nun er hat sich über das Echo geärgert, war still und hat nichts mehr gesagt.

Bei der Generalversammlung im Jahr darauf wurde das Theaterspielen wieder zum Thema. Diesmal allerdings brachten es andere zur Sprache, ob es Stefan Wallner oder der Probstn Lois (Alois Hölzlwimmer) war, ist nicht mehr festzustellen. Und diesmal fand sich eine Mehrheit für den Versuch, das Spielen einmal auszuprobieren.

Die Vorarbeiten begannen. Kontakt zu alten Spielern wurde aufgenommen. Beim Baumeister war vom zuletzt aufgeführten Stück der Egghamer noch einiges vorhanden. Mit einfachen Mitteln wurde das Vorhandene ergänzt. Da das Geld knapp war, musste vielfach improvisiert werden. Das Geschick der Beteiligten war gefragt. Weil es im Baumeistersaal so kalt war, wurde das Bühnenbild zum Trocknen heimgenommen. Begleitet wurden die Arbeiten immer noch vom Zweifel ihrer Umgebung, ob das mit dem Theaterspielen wohl etwas werden würde.



1966 „Die geplatzten Diplomaten“, von links: Hendlmaier Albrecht, Baumgartner Rosi, Hageneder Rita, Lindworsky Otto, Hausruckinger Centa, Wallner Stefan, Alschinger Otto, Hölzlwimmer Alois

Beim „Bruckerl“-Wirt in Reuth traf man sich in der Folgezeit um alles zu besprechen. Mitspieler fanden sich. Als Regisseur konnte der Egglhamer Lehrer Walter Kirschner gewonnen werden. „Die geplatzen Diplomaten“ wurden einstudiert. An Ostern 1966 war es soweit. Das Spiel begann und trotz aller Skepsis war die erste Theateraufführung ein voller Erfolg.

Getragen von der Begeisterung wurde noch im gleichen Jahr, an Weihnachten, das zweite Stück: „Weihnachten am Wildbachhof“ aufgeführt.

1967 übernahm Lehrer Weier die Regie für die nächsten zwei Aufführungen. Es waren „Wetterleuchten am Sonnleitnerhof“ und „St. Pauli in St. Peter“. Neuer Regisseur wurde anschließend Ludwig Schwibach, der „Dache Wigg“ von Grub, ein „Theatermensch“ aus der ehemaligen Egglhamer Theatergruppe.

Als erstes Stück unter seiner Leitung wurde an Weihnachten 1968 „Der Wildschütz von Bayrischzell“ aufgeführt. Als Ludwig Schwibach sein Amt aufgab wurde 1970 der „Matzeder Sepp“ sein Nachfolger. Zwanzig Jahre hatte er die Spielleitung inne. Mit dem Stück Teufelsjäger und Wildererkönig verabschiedete er sich 1991 von Publikum und Mitspielern. Während dieser Zeit hatte Otto Lindworsky, ein Gründungsmitglied der Theatergruppe, schon aushilfsweise Regie geführt. Vor seiner ersten Premiere als Regisseur (1984) war er so aufgeregt, dass er am Spieltag den ganzen Nachmittag zum Holzhacken ging um sich abzulenken und seine Nervosität zu überbrücken. Auch ein paar Schachteln Zigaretten gingen drauf. Mit der Aufführung 1992 übernahm er dieses Amt ganz. Seither tragen alle Aufführungen seine Handschrift.

Karl Baumeister hatte seit Anfang der neunziger Jahre immer wieder angekündigt, dass er den Saal umbauen wolle. Er ließ sich aber immer wieder bekneien und so konnte das dreißigjährige Jubiläum gefeiert werden. Mit „Ziag di aus Josef“ fand schließlich im März 1995 die letzte Vorstellung in Egglham statt. Über ein Jahr überlegten die Theaterleute wie es weiter gehen sollte. Auswärts wollte man erst nicht spielen. Doch dann fand man in Karl Krempf, der schon öfter angeregt hatte, bei ihm zu spielen, einen theaterbegeisterten Wirt. Damit wurde der Saal in der Schlossgaststätte Haidenburg zum neuen Veranstaltungsort. Mit „Da hat sich sogar der Herr Pfarrer geirrt“ wurde im März 1997 die neue Spielstätte eröffnet. Seither wird dort gespielt.

## So ging es im Himmel zu – wenn die Bayern dort das Sagen hätten

140 begeisterte Theaterbesucher – Weitere Aufführungen

**Egglham/Haidenburg** (rs). Ein himmlisches Vergnügen war die Premiere des neuen Stücks der Theatergruppe der Feuerwehr Martinstödl. Die 140 Gäste waren begeistert.

Unter dem Titel „wo geht's denn do zum Himmi“, demonstrierten die elf Laienschauspieler im Saal der Schlossgaststätte in Haidenburg, wie es im Himmel zugehen könnte, wenn – ja wenn dort die Bayern das

Sagen hätten. Nichts blieb übrig von der gewohnten Zucht und Ordnung als Eifersucht, Rachegefühle und auch Flirts mit den attraktiven Engelchen (Silvia de Vos und Andrea Wagner) die Lachmuskeln der Zuschauer strapazierten.

Selbstverständlich kam dabei die Einführung des bayerischen Kulturgutes wie der Lederhose, der Tuba und eines Wilderer-Dramas auch nicht zu kurz. Nach einer regelrechten Palastrevolution hatte schließlich der Aller-

höchste selbst ein Einsehen mit den Bayern.

Wer die Aufführung am letzten Wochenende versäumt hat, kann seinen Besuch noch morgen, Freitag, oder am kommenden Samstag nachholen: Jeweils um 20 Uhr finden in der Schlossgaststätte in Haidenburg bei Aidenbach weitere Vorstellungen statt. Karten sind an der Abendkasse sowie im Vorverkauf unter ☎ 08543/91233 oder 91330 erhältlich.



Viel zu lachen gibt es bei der „Feuerwehr mit Heiligenschein“ und ihrem neuen Theaterstück mit dem Titel „Wo geht's denn do zum Himmi?“. (Foto: Sterr)

Passauer Neue Presse 2000

Bei der Besetzung der Rollen gab es manchmal Probleme. Die Männerrollen waren bald verteilt nur bei den Frauen war es früher schwierig, ausreichend Mitspielerinnen zu finden. Jetzt ist es eher umgekehrt, eigentlich unverständlich bei den vielen feschen Spielerinnen.

Eine enge Verbindung besteht seit gut 25 Jahren mit den Theaterspielern von Aicha vorm Wald. Damals hatten die Aicherer in der Zeitung vom Theater in Egglham gelesen und sich zu einem Besuch vom „Urlaub auf dem Bauernhof“ aufgemacht. Die Verbindung ist heute noch so eng, dass jedes mal wenn sie an Christi Himmelfahrt nach Altötting wallfahrten, fünf in Egglham beim Straubinger Hans zum Übernachten bleiben.

Rückblickend auf die vielen Aufführungen mussten die vielen Zweifler dann doch eingestehen, dass sie Unrecht hatten. Und der Besucherandrang ist in der Zwischenzeit so groß, dass schon lange zwei Aufführungstermine nicht mehr ausreichen, um alle Kartenwünsche zu befriedigen.

Die 40 Jahre ihres Bestehens feierte die Theatergruppe der FFW Martinstödling im März 2005 mit dem Bauernschwank in drei Akten: „Heirat auf Befehl“.

Postwurfsendung an Haushalte mit Tagespost

## THEATERAUFFÜHRUNG JUBILÄUMS-AUFFÜHRUNG

40 Jahre Theatergruppe der FFW Martinstödling e.V.

<b>Freitag</b> <b>11. März</b> <b>20 Uhr</b>	<b>Samstag</b> <b>12. März</b> <b>20 Uhr</b>	<b>Sonntag</b> <b>13. März</b> <b>14.00 Uhr</b>	<b>Freitag</b> <b>18. März</b> <b>20 Uhr</b>	<b>Samstag</b> <b>19. März</b> <b>20 Uhr</b>
--	--	---	--	--

Bauernschwank in drei Akten  
von Josef Zeitler

# HEIRAT AUF BEFEHL



**Aufführungsort:**  
**Schlossgaststätte Haidenburg**

**Reinerlös zu Gunsten:**  
**„Förderverein Wachkomapatienten Peterskirchen e.V.“**

### Sitzplatz-Erhöhung

Kartenvorverkauf: Franz Huber, Am Sonnenhang 18, 84385 Egglham, Tel. 0 85 43/9 12 33  
Renate Krempl, Schlossgaststätte Haidenburg, Tel. 0 85 43/9 13 30  
eMail: info@schlosswirt-haidenburg.de, www.schlosswirt-haidenburg.de  
Karten sind auch an der Abendkasse erhältlich.

Auf zahlreichen Besuch freut sich: FFW Martinstödling mit Theatergruppe und Gastwirt Karl Krempl

2005 Einladung zur Jubiläumsaufführung „Heirat auf Befehl“

Weitere Informationen über das Theaterspielen in:  
„Unsere Heimat Egglham“ Band 4, Seite 165 ff

Der Band ist im Rathaus von Egglham zu den Bürozeiten erhältlich. Preis 9.50 €